

Selena

Never stop fighting



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: selena_riddle

Inhaltsangabe

„Tom?“

„Ja, du kleine Nervensäge?“

Selina lachte laut auf. Es war ein glockenhelles und glückliches Lachen, was bisher nur wenige Menschen gehört hatten.

„Werden wir uns jemals treffen?“

Sie sah gespannt auf die Seite. Nur drei Worte erschienen.

„Ich wünsche es.“

Vorwort

Eine Zeit lang ist es her, dass Selina das kleine schwarze Buch gefunden hat, welches sich als Tom Riddles Tagebuch herausstellte. Selina ist froh, über die einzige Stütze, die sie im harten Schulalltag hat, aber ist Tom wirklich der, den sie zu kennen denkt?

ÄNDERUNG:

Weil Draco in meiner FF vorkommt, habe ich die Zeitdaten nochmal getauscht. Also ist es wohl in Harrys Schulzeit, Voldemort ist aber schon wieder auferstanden:)

Sorry Leute, aber Draco durfte nicht fehlen

Wenn ihr wollt, guckt doch mal in meine andere Fanstory

"Kann der Mond ohne seine Sonne leben?"

Inhaltsverzeichnis

1. "Danke, Tom"
2. "Ich brauch dich. Jetzt."
3. "Dum spiro spero - solange ich atme hoffe ich"
4. Der geheimnisvolle Slytherin
5. Verwirrende Gefühle
6. Life is not perfect
7. "Sieh mich an. Bitte!"
8. Unsere guten Freunde die Hufflepuffs
9. Die Wahrheit kommt heraus

"Danke, Tom"

Selina kam in ihr Zimmer gestürmt, rote Flecken auf den Wangen. Gerade nochmal gutgegangen, dachte sie und sank gegen die Tür. Beinahe hätten sie sie erwischt und das hätte nicht gut geendet, wie die letzten Male zuvor auch. Bevor ihr die Tränen kommen konnten, kramte sie in ihrer Tasche nach dem kleinen schwarzen Buch. Bitte, sei da. Zitternd schlug sie die erste Seite auf und tunkte ihre Feder in das Tintenglas.

„Tom?“

„*Ich habe mich schon gewundert, wo du bleibst.*“

„Die Slytherins haben mich beinahe erwischt. Ich musste abhauen.“

„*Ist dir etwas passiert?*“

„Nein, ich konnte entweichen. Aber ich weiß wirklich nicht mehr, wie lange ich das noch durchhalten kann.“

„*Hab Mut. Ich bin ja bei dir.*“

Selina lächelte glücklich und strich sanft über den Einband des Buches.

„Danke Tom.“

Da klopfte es an der Tür. Erschrocken sprang Selina auf und ließ ihre Zimmergenossin herein. „Tut mir leid, ich...“ Sie stoppte und strich sich verlegen durch die blonden Locken. „Bin dann mal weg.“ Erwiderte sie, packte ihr Buch und verschwand schnell aus dem Zimmer, ohne der anderen eine Chance zu geben zu antworten. Erst als sie den vertrauten Astronomieturm erreicht hatte, blieb sie stehen. Hier hatte sie die letzten Monate ihre Zeit verbracht. Gelernt, mit Tom geschrieben, gelacht. Sie strich wieder sanft über den schwarzen Einband des Tagebuches von Tom Riddle. Seit sie es eines Tages in einem der Gänge gefunden hatte, schrieb sie regelmäßig mit Tom. Am Anfang war es merkwürdig gewesen und es hatte ihr Angst gemacht. Aber inzwischen konnte sie sich ein Leben ohne seine aufmunternden Worte jeden Tag nicht mehr vorstellen. Wenn sie mal wieder gehänselt wurde oder es um Fragen in Verteidigung gegen die dunklen Künste ging, war Tom immer mit Rat an ihrer Seite. Sie war glücklich, wenn er auch nur ein liebes Wort von sich gab und vor allem freute sie, dass er sie nicht wie alle anderen ignorierte. Für ihn existierte sie wenigstens. Wieder klappte sie das Buch auf.

„Tom?“

„*Ja, du kleine Nervensäge?*“

Selina lachte laut auf. Es war ein glockenhelles und glückliches Lachen, was bisher nur wenige Menschen gehört hatten.

„Werden wir uns jemals treffen?“

Sie sah gespannt auf die Seite. Nur drei Worte erschienen.

„*Ich wünsche es.*“

"Ich brauch dich. Jetzt."

Vielen, vielen Dank für die netten Kommentare:)

Ich hab mich wirklich gefreut und deshalb heute schon der zweite Teil für euch.

@FioweraLestrange: Ich habe in diesem Chap schon angefangen etwas mehr über Selina zu schreiben. Ich werde nach und nach immer mehr erzählen. Vielen Dank für dein Kommentar, ich hoffe dir gefällt es auch diesmal.

@Mik: Ich habe dir ja schon geschrieben, sag es aber nochmal für alle, das Selina so 17 Jahre alt ist. Viel Spaß beim Lesen:)

@Vergile: Ich hoffe, ich kann dich dieses Mal auch begeistern

@Carly_Snape: Du nervst doch nicht! Ich freu mich über jedes Kommentar und freue mich, wenn ich höre, dass noch jemand meine andere Geschichte liest. Dir besonders viel Spaß beim Lesen:) Bleib mir treu!

Summend ging Selina durch die Korridore, glücklich endlich den langen Schultag hinter sich zu haben. Ihre langen blonden Locken wehten ihr ins Gesicht, so dass sie sie jede Minute wieder zurückstreichen konnte. Trotzdem hatte sie gute Laune, die ihr sofort verging, als sich eine grün-silberne Wand vor ihr aufbaute.

„Na wen haben wir denn da?“

Selina schloss kurz die Augen, ihre Hände zu Fäusten ballend, bevor sie sich den spöttischen Blicken stellte. Fragend und möglichst unschuldig sah sie sie an.

„Kann ich euch helfen?“

Gelächter ertönte und sie wurde zu Boden gestoßen. Die Slytherins stellten sich in einem Kreis um sie herum, fies lachend.

„Verdammtes Halbblut.“

Selina spürte einen schmerzenden Stich in ihrer Magengegend, aber sie schrie weder auf, noch wehrte sie sich. Es würde nur noch schlimmer werden, wenn sie sie provozierte. Sie spürte aber auch den Schmerz, als sie auf sie eintraten und schlugen und konnte sich einen Schrei nicht verkneifen. Schützend verbarg sie ihren Kopf in den Armen, was aber die Wucht der Schläge nicht dämpfte. Selina schmeckte das Blut ihrer aufgerissenen Lippe, spürend, dass sie Kraft langsam schwand.

„Bitte.“

Brachte sie nur hervor, wartend auf die neuen Schläge, die aber ausblieben. Stattdessen beugte sich jemand zu ihr herunter und drückte ihr Kinn hoch, damit sie ihn ansehen musste. Es war ein hübscher Junge, seine blonden Haare blitzten in der Sonne und seine Augen sahen sie merkwürdig sanft an.

„Spiel jetzt bitte mit.“

Flüsterte er unbemerkt von seinen Kumpels in ihr Ohr. Im nächsten Moment spürte sie seine Faust an ihrer Schläfe und sie sackte zusammen. Seine Arme schlossen sich beschützend um sie. „Keine Angst Jungs. Sie läuft uns ja nicht weg. Morgen machen wir weiter.“ Er lachte und die Slytherins erwiderten es. Der Unbekannte löste seinen Griff und legte Selina schon beinahe sanft auf den Boden. Dann rief er seine Leute zusammen und sie verschwanden.

Sie wachte alleine und desorientiert wieder auf. Stöhnend fasste sie sich an den Kopf, wo die Faust des

Jungen Spuren hinterlassen hatte. Zitternd suchte sie nach weiteren Verletzungen, die den Fäusten und Füßen der Slytherins zuzuordnen waren. Jede Menge blaue Flecken waren zu sehen, aber sonst hatte sie nochmal Glück gehabt. Für heute.

Selina sank schluchzend wieder auf den Boden und verbarg ihr Gesicht im Umhang. Sie wollte, dass diese täglichen Sticheleien und Prügelattacken ein Ende hatten. Was konnte sie für ihren Vater, der ein ausgezeichneter Todesserfänger war und schon viele von ihnen hinter Gitter gebracht hatte? Es war ihr verdammter Name gewesen, der die Slytherins auf ihre Spur gebracht hatten. Lockville war leider ein sehr seltener Name und darunter musste sie jetzt leiden. Dabei befürwortete sie die Methoden ihres Vaters bei seiner Arbeit nicht einmal. Er folterte die Menschen, von denen er wichtige Informationen brauchte, ohne Rücksicht auf Verluste. Wie sagte man so schön? Er ging über Leichen.

Selina schüttelte den Kopf, um den Gedanken loszuwerden und kramte lieber nach ihrem Tröster.

„Ich brauche dich. Jetzt.“

Einige Sekunden lang geschah gar nichts und Selina dachte schon, dass Tom vielleicht gar nicht da wäre, da erschien ein einziges Wort.

„*Komm.*“

Verwirrt las Selina, als auch schon die Seiten des Tagebuchs von selbst umschlugen und sie von einem Sog erfasst und durch einen Strudel befördert wurde. Ihre Füße berührten festen Boden, Selina keuchte entsetzt auf, als sich eine Gestalt aus dem dunkeln löste.

„Tom?“

"Dum spiro spero - solange ich atme hoffe ich"

@Mik:

Woher weißt du das alles nur? Ich meine gut Tom war nun echt nicht schwer zu erraten, aber wie kamst du nur auf Draco? Ich dachte beim Schreiben zwar an Draco, hatte aber im Vorwort stehen, dass es vor Harrys Einschulung spielt. Also habe ich wegen Draco nochmal die Zeit geändert. Mein schöner Plan ruiniert!;)

Viel Spaß beim neuen Chap

@Carly_Snape:

Super, dass du weiterliest:D Ja, die Slytherins sind echt gemein, aber das ist ja wichtig für meine Story.

Wirst du bei dem Kapitel schon noch sehen:D

Viel Spaß beim lesen, ich hoffe du bleibst mir erhalten

@selena_riddle:

Herzliches Willkommen an meine Beta-Readerin. Ich freu mich wirklich, dass du angenommen hast und das erste Kapitel hast du auch schon wunderbar bearbeitet.

Danke, dass du deine freie Zeit für mich opferst, ich fühle mich geehrt;)

@Vergile:

Schön, dass es dir auch diesmal gefallen hat. Das zehnfache wird ein bisschen schwierig, aber ich hab mir diesmal Mühe gegeben, damit es ein wenig länger wird.

Viel Spaß beim Lesen

Verwirrt las Selina, als auch schon die Seiten des Tagebuchs von selbst umschlugen und sie von einem Sog erfasst und durch einen Strudel befördert wurde. Ihre Füße berührten festen Boden, Selina keuchte entsetzt auf, als sich eine Gestalt aus dem dunkeln löste.

„Tom?“

Selina konnte nichts dafür, dass ihre Stimme zitterte. Sie presste sich an die naheliegende Wand und wimmerte leise. Sie hatte Angst und wurde unwillkürlich an die Slytherins erinnert. Ihre blauen Flecken begannen zu pochen. Selina schloss die Augen und erwartete einen Schlag, stattdessen aber strich jemand sehr sanft über ihre aufgeplatzte Lippe. Sie riss die Augen auf und sah in zwei grün-braune Augenpaare. „Wer hat das getan?“ Seine Stimme war so weich und wärmend, dass Selina sich sofort beschützt fühlte.

Ihre Kräfte schwanden und sie sank zitternd auf den kalten Boden. Der Junge ging in die Hocke und sah sie prüfend an. Selina konnte den Blick nicht von seinen Augen nehmen, in denen sich so viel widerspiegelte. Es war Besorgnis um sie, Verwirrung über das, was er hier tat und Schmerz. Er seufzte auf, griff nach einer ihrer blonden Locken und drehte sie in seinen Fingern. „Was frage ich da eigentlich noch?“ Selina schluckte hart, bevor sie ihm antworten konnte.

„Tom Riddle?“ Und endlich erhellte ein Lächeln das blasse Gesicht des Jungen. Es ging eine Faszination von ihm aus, die nicht zu beschreiben war. Ein Mantel der Kälte schien ihn zu umgeben, aber wenn er lachte, erweckte er den Anschein, als würde alles an ihn abprallen. Dann schien alles mit ihm zu lachen. Die Blume, die seit einem Tag kein Wasser mehr bekommen hatte, richtete sich wieder auf, die Sonne brach hervor, der Vogel fand seine Singstimme wieder. Sie konnte nicht anders, als auch zu lächeln.

„So gefällst du mir schon viel besser, Selina.“ Erwiderte er immer noch lächelnd. Da wusste Selina, dass dieser Junge ihr seit Monaten Lebensmut schenkte. Dass dieser Junge der einzige Grund war, warum sie noch immer kämpfte. Erleichterung und Erschöpfung siegten und sie fiel Tom um den Hals.

Sie merkte deutlich, wie sein ganzer Körper sich verkrampfte, aber sie ließ ihn trotzdem nicht los. Und nach einer Zeit spürte sie seine Hand, die ihr immer wieder über das blonde Haar strich. Selinas Finger waren in seinem Umhang verkrallt, sie wollte ihn nie mehr loslassen.

Ihre ganzen Gefühle brachen durch, alles was sie in den letzten Monaten zurückgehalten hatte. Sie war ihm einfach so unendlich dankbar, dass er, als alle Dämme gebrochen waren, zu ihr gehalten hatte. Aber das konnte sie nicht aussprechen, nicht vor ihm.

Also ließ sie ihn, leicht verlegen, wieder los. Er jedoch grinste sie nur an und streckte ihr dann eine Hand entgegen. Selina ergriff sie und er zog sie hoch. Einen Moment sahen beide auf ihre Hände, die sich gar nicht mehr loslassen wollten. Tom machte das Beste daraus und zog sie mit sich, weg von dem alten Korridor.

„Wohin gehen wir?“, fragte Selina atemlos, aber Tom antwortete ihr nicht. Prüfend sah sie in seine Augen, aber sein Blick war klar und kein Schatten spiegelte sich darin. Beruhigt sah sich Selina um.

Sie waren ganz klar in Hogwarts, aber alles wirkte so viel älter. Bestimmt bilde ich mir das nur ein, versicherte sich Selina und wäre beinahe in Tom gerannt, der plötzlich stehen geblieben war. „Ich dachte hier wir wären ein wenig ungestörter.“ Ein Lüge, denn niemand war ihnen bisher begegnet. Selina blieb stumm und sah sich stattdessen lieber an, wohin Tom sie gebracht hatte.

Es war der Raum der Wünsche, bei ihnen auch bekannt als „Flucht vor der Hölle“ Staunend sah Selina sich darin um. Sie war nur einmal in dem Raum gewesen und da war er eine Folterkammer gewesen, weil Selina gerade auf der Suche nach einem schweren Gegenstand war um Mclaggen zu erschlagen. Zwei Tage später lag er übrigens mit Gehirnerschütterung im Krankenflügel.

Aber das hier war das totale Gegenteil einer Folterkammer. Eher eine Mischung aus romantischer und geheimnisvoller Atmosphäre. Die Wände waren in schlichtem schwarz gestrichen, aber die warmen Farben der sonstigen Möbel glichen die depressive Stimmung aus. Das Feuer prasselte im Kamin und ein gemütliches Kissenlager baute sich davor auf. Eine kleine Bibliothek im Hintergrund und - alles war perfekt.

„Wow.“ Brachte Selina nur heraus und drehte sich strahlend zu Tom um, der ihre Reaktion genau beobachtet hatte. „Wie hast du das nur gefunden?“ Tom antwortete ihr nicht, was Selina aber nicht wirklich störte. Sie sprang zu den Büchern, wobei ihre Augen bei der großen Auswahl glücklich glänzten. Tom hatte sich in einen Sessel gesetzt und sah ihr lächelnd zu.

Selina drehte sich mit einem Lächeln zu ihm herum. „Würde es dich stören, wenn ich...?“ Sie hielt fragend ein paar Bücher hoch. Tom schüttelte den Kopf und Selina setzte sich in den Sessel ihm gegenüber mit viel Lesestoff. Tom legte den Kopf auf die Seite und beobachtete sie mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Es schien ihm nicht einzufallen Selina zu sagen, dass es unhöflich war zu lesen, wenn man einen Jungen zum ersten Mal sah.

Die Zeit verging, die Stimmung war entspannt und gemütlich, beide genossen es sichtlich. Selina hatte es sich inzwischen mit den Büchern vor Toms Sessel bequem gemacht. Dieser hatte sich auch ein Buch vom Stapel genommen und las es ruhig. Müde und erschöpft legte Selina den Kopf in den Nacken und traf Toms Blick. Sie lächelte und er legte das Buch beiseite.

„Es ist spät geworden. Du solltest wieder in die Realität zurückkehren.“ Augenblicklich verschwand ihr Lächeln und sie schüttelte den Kopf. Tom erhob sich elegant, um sich gleich wieder vor sie zu setzen. In seinen Händen hielt er eine wunderschöne Kette mit einem roten Rubin.

„Du bist immer willkommen hier. Wenn du mich brauchst, trage diese Kette und sage *Dum spiro spero*. Dann bist du bei mir.“ Ehrfürchtig nahm Selina die Kette entgegen und hielt sie ganz fest in ihren Händen. Tom lächelte bei diesem Anblick und wieder einmal schien die Welt mit ihm zu strahlen. Er beugte sich vor

und gab Selina einen sanften Kuss auf die Stirn.

„Bis bald.“ Flüsterte er und das Letzte was Selina sah, waren seine Augen so voller Sorge um sie. Ihr gelang ein Lächeln, bevor sie wieder in die Realität gezogen wurde.

Selina schlug die Augen auf und seufzte. Sie war wieder in der Wirklichkeit. In den Stunden mit Tom schien alles so einfach. Die Last auf ihren Schultern war für kurze Zeit verschwunden, sie hatte sich glücklich gefühlt.

Haltsuchend griff sie nach der Kette und umklammerte den roten Stein. Wiederholung "griff" evtl so: Sie schnappte sich das Tagebuch, unter ihrem Kopfkissen, und öffnete es. Das Geschriebene ließ sie erneut lächeln, sogar schaffte es ein wenig die Laune zu heben. Selina sprang vom Bett und rannte hinunter zum See. Das Tagebuch lag offen auf ihrem Bett.

„Du bist noch schöner, als ich gedacht hatte. Tom.“

Der geheimnisvolle Slytherin

@Darkside:

Vielen Dank für dein Kommentar, ich freue mich über jeden neuen Leser;) Hoffe es gefällt dir auch diesmal

@Mik:

Natürlich bin ich dir nicht böse, ich schreibe diese Eigenschaften irgendwie auch immer Draco zu. Dieses Kapitel extra viel von ihm für dich;) Viel Spaß! Und wegen dem Missverständnis mit Tom, du bist nicht blöd, das passiert jedem mal;)

@selena_riddle:

Mal wieder super Arbeit geleistet;) Du bist echt eine super Beta-Readerin! Ich fühle mich immer noch geehrt:D

@Lisa_ :

Oh mein Gott was für ein langer Kommentar! Ich hab mich richtig gefreut. Deine Fragen werden alle noch nach und nach beantwortet werden, wenn du weiterliest;) Sorry, ich liebe mysteriöses

@balck.sun:

*OMG!!!!Du bist da!!! *freudeschreiend im Kreis renn* Du bist einfach unglaublich, du weißt ich liebe dich;) Wir lieben die Bösen, nicht wahr?*

Leute, ihr seid unglaublich!

Die nächsten Tage schien es Selina, als würde sie schweben. So gute Laune hatte sie schon seit Monaten nicht mehr gehabt, aber mit Tom war nun einmal alles anders. Sogar die Slytherins begrüßte sie mit einem Lächeln, wenn sie mal wieder spöttisch lachend an ihr vorbeiging.

Selinas Veränderung fiel aber nicht nur ihr selbst auf, sondern auch einem ganz bestimmten Slytherin. So kam es, dass sie eines Tages nach Zaubertränke in einen leeren Gang gezogen wurde.

Zuerst bekam sie Angst, denn ihr fiel das Slytherin Abzeichen des Jungen auf, aber mit einem Blick in die Augen waren all diese Bedenken vergessen. Sie erkannte ihn wieder. Es war derjenige, der ihr bei der neulichen Attacke der Slytherins geholfen hatte.

Sanft glitten seine Finger zu der Stelle, wo sein Faustschlag sie getroffen hatte. „Ich wollte nicht so hart zuschlagen, tut mir leid.“ Sagte er beim Anblick des beträchtlichen Blutergusses. Selina war unfähig etwas zu sagen, sie klammerte sich an ihre Bücher.

„Draco, kommst du?“ rief eine Stimme. Der blonde Junge sah sie kurz seufzend an und war dann schneller verschwunden als der Blitz. Verwundert sah Selina um die Ecke, gerade noch rechtzeitig, um den Blondschoopf hinter der nächsten Ecke verschwinden zu sehen.

Sie konnte nicht sagen, welche Kräfte sie antrieben, aber sie wollte ihm unbedingt folgen. Also hastete sie hinter ihm und seinem Kumpel her. *Wo wollen die denn nur hin? Man darf um diese Uhrzeit nicht mehr nach draußen.*

Die beiden steuerten allerdings so zielgerichtet auf den Ausgang zu, dass Selina sich sicher war, dass sie etwas Verbotenes tun wollten. Hinter einer Säule schloss sie die Augen. Sollte sie weitergehen, oder nicht?

Schließlich siegte ihre Neugier. Schnell und unbemerkt passierte sie das Schul-Tor. Ihre Bücher dicht an

ihrem Körper gepresst, stolperte sie keuchend den beiden Slytherins hinterher. Sie entfernten sich immer weiter vom Schloss und gingen auf den verbotenen Wald zu. Entsetzt sah Selina die bedrohlichen Äste der hohen Bäume knacken, sie meinte ein verletztes Heulen zu hören.

Sie hatte sich schon immer vor diesem Wald gefürchtet und das einzige, was sie nun dazu brachte ihn zu betreten war dieser geheimnisvolle blonde Junge, von dem sie nur seinen Namen wusste. So viele Fragen beschäftigten sie.

Warum hatte er sie gerettet, obwohl er ein Slytherin war? Was war das gerade vorhin im Gang? Wer war er? Selina versteckte ihre Bücher in einem Busch, da sie so schneller vorankam und schaute unsicher hinter dem Baum hervor.

Vor ihr lag eine Lichtung, welche spärlich vom Mond beleuchtet wurde.

Sie war voller Leute in schwarzen Umhängen, die komische Masken aufhatten. Das Mondlicht erleuchtete sie in diesem Moment und Selina entfuhr ein Keuchen. Hastig versteckte sie sich hinter dem breiten Stamm. Ihr Atem wollte sich nicht beruhigen, ihre Hände krampften sich in den Erdboden.

Die Menschen auf der Lichtung waren Todesser. Ihre Masken hinterließen keinen Zweifel, Selina hatte sie schon oft auf Fotos gesehen. Aber was machten sie hier in Hogwarts?

Und besonders: Was hatten sie vor?

Selina ließ ihren Blick über die Reihen der Männer schweifen und blieb an einem blonden Jungen hängen. *Das war doch nicht...* Sie schüttelte den Kopf, um sich selbst zu vergewissern.

Da legte sich eine Hand auf ihren Mund und sie wurde nach hinten gezogen. Heftig trat Selina gegen ihren Angreifer, bewirkte aber nur, dass sich seine Hand von ihrer Taille löste. „Halt still. Sonst sind wir beide dran.“ Flüsterte eine Stimme. Selina kannte sie nicht, aber sie gab auf.

Sobald er sicher war, dass sie nicht losschreien würde, ließ er sie los. Endlich konnte sich Selina umdrehen. Sofort fielen ihr die grünen Augen, das verstrubelte schwarze Haar und die Blitznarbe auf. Harry Potter. Ein Junge, der ganz offensichtlich nicht zu den Leuten auf der Lichtung gehörte.

Potter sah sie wütend an, Selina hielt dem Blick stolz stand. Schließlich gab er seufzend auf. „Wir werden jetzt zurück zum Schloss gehen, verstanden? Und zwar ohne das die da unten uns bemerken.“ Selina nickte nur und stand auf.

Es war ein langer und schweigsamer Weg aus dem verbotenen Wald. Potter schimpfte leise über sie, Selina versuchte zu begreifen, was sie gerade gesehen hatte. Daher fiel ihr erst sehr spät auf, dass Potter keineswegs den Weg zum Gemeinschaftsraum einschlug, sondern sie vor sich her zum Büro des Schulleiters schob.

Warum war sie auch so dumm gewesen, Draco zu folgen? Warum war sie nicht einfach weggegangen? Nun würde sie eine Verwarnung, vielleicht sogar einen Verweis bekommen. Aber da sollte Selina eine Überraschung erleben.

Potter ging ohne anzuklopfen in das Büro des Schulleiters. Dumbledore saß an seinem Schreibtisch und hob überrascht den Kopf, als die beiden eintraten. Bevor er auch nur irgendetwas sagen konnte, legte Potter los.

„Sie hatten heute Nacht ein erneutes Treffen, Professor. Und da habe ich dieses Mädchen gefunden.“ Dumbledore brachte ein kleines Lächeln zustande und stand auf. „Ms. Lockwood.“ Überrascht, dass er ihren Namen kannte, antwortete Selina nichts auf Potters Anschuldigungen.

„Sie hatte sich hinter einem Baum versteckt und die Lichtung beobachtet.“ Dumbledore betrachtete sie prüfend, äußerte sich aber nicht. „Sir, waren das Todesser?“, erkundigte sich Selina und sprach damit zum ersten Mal. Potters Miene wurde weicher.

„Ja. Wir beobachten sie schon eine ganze Weile, können aber nicht einfach eingreifen. Außerdem scheinen sie etwas vorzuhaben. Wir, der Orden des Phoenix, versuchen herauszufinden was.“ Erklärte er. Selinas Magen zog sich zusammen. Das gefiel ihr ganz und gar nicht. Todesser in Hogwarts und dann wurde nicht einmal was dagegen unternommen.

Sie nickte jedoch nur schüchtern und senkte den Blick unter Potters funkelnden Augen. „Weißt du eigentlich, dass du die ganze Operation in Gefahr gebracht hast? Was hast du eigentlich da unten gemacht?“

Selinas Hände begannen zu schwitzen, sie versuchte zu verbergen, wie sehr sie mit sich rang. Wenn sie die Wahrheit sagen würde, wäre der mysteriöse Slytherin in Gefahr, aber sie hatte noch nie jemanden angelogen.

„Ich...wollte spazieren gehen.“ Brachte sie über die Lippen und hätte sich am liebsten selbst geohrfeigt. Aber Potter schüttelte nur den Kopf, während Dumbledore milde lächelte. Selina lächelte zurück und strich sich verlegen eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Geht doch.“ Meinte Dumbledore drauf und lächelte das blonde Mädchen an. „Wir müssen dich noch um etwas bitten, Selina.“ Den Namen betonte er extra und blickte Selina ernst an. „Du darfst niemanden von dem was du heute Abend gesehen hast erzählen. Und damit meine ich wirklich niemanden, okay? Selbst deiner besten Freundin nicht.“

Selina nickte wieder. „Keine Sorge, Sir. Ich hab keine Freunde.“ Sie sagte dies nicht bitter oder verletzt, aber trotzdem sah sie in Potters Augen Mitleid aufblitzen. Schnell wandte sie den Kopf ab.

„Gut. Dann hätten wir ja das geklärt. Harry, würden sie bitte Ms. Lockwood zu ihrem Gemeinschaftsraum begleiten?“ Potter nickte und bedeutete Selina ihm zu folgen. Diese blickte noch einmal zurück. Dumbledore stand in seinem Büro, strich über das Gefieder seines Phönixes und zwinkerte ihr zu. Dann hob er die Hand und die Bürotür fiel mit einem Krachen ins Schloss.

Verwirrende Gefühle

@Mik:

Wow, da wird mir ja eine große Ehre zuteil. Allerdings habe ich wirklich keine Ahnung, was ich mir wünschen soll, schreib bitte mehr über Snape;)

@Ree:

Du hast mich gestern gefragt, wann es das neue Chap gibt und hier ist es. Vielen Dank, dass du mich nochmal extra angetrieben hast. Ich hoffe, es gefällt dir!

@Lisa_:

Weil es letztes Mal keinen Tom gab, extra für dich diesmal ganz viel. Ich hoffe, du verzeihst mir;)

@Darkside:

Du hast mich auf eine wunderbare Idee gebracht. Vielen Dank für deine Idee, darauf war ich noch gar nicht gekommen. Was wäre ich nur ohne euch?

@selena_riddle:

Ich freue mich, dass du dies für mein bestes Chap bisher hältst, das bestärkt mich sehr. Bist ne super Beta-Readerin!

Potter ging raschen Schrittes, anscheinend wollte er sie so schnell wie möglich loswerden und dagegen hatte Selina nicht wirklich etwas einzuwenden. Schweigend lief sie ein paar Schritte hinter ihm und dachte nach. Todesser in Hogwarts und der blonde Slytherin war wahrscheinlich einer von ihnen. Sie wollte und konnte es einfach nicht glauben, hatte sie es doch aber mit ihren eigenen Augen gesehen.

Potter war stehen geblieben und Selina wäre beinahe gegen ihn gerannt. „Tschuldigung.“ Erwiderte sie leise und wollte an ihm vorbei zum Porträt, aber eine Hand an ihrem Handgelenk hielt sie zurück. Fragend blickte Selina in die grünen Augen, die sie besorgt musterten. „Was hast du wirklich dort gemacht?“ Selina riss sich los und ihr gelang es sogar, ihn wütend anzublicken, während sie innerlich zitterte. „Was geht dich das an?“ Sie drehte sich um und hielt erst inne, als sie sicher in ihrem Schlafsaal war.

Schweratmend ließ sie sich gegen die Tür sinken und schloss die Augen. Die ganze Zeit hatte sie sich zusammengerissen, aber jetzt brach auch das zusammen. Die Todesser hatten ein Gefühl der Hilflosigkeit hervorgerufen, ähnlich wie die Dementoren. Selina konnte nichts dagegen tun, dieses Gefühl hatte sie bereits seit ihrem ersten Treffen mit den Todessern.

Stefan rannte durch das Haus, hektisch alle Sachen zusammensuchend. Als es an der Tür klopfte, ließ er allerdings alles stehen und liegen und zog seinen Zauberstab. „Wer ist da?“ Keine Antwort kam und er wusste, dass SIE es waren. Plötzlich lief ein kleines Mädchen in den Gang und sah angstvoll von ihrem Vater zur Tür. „Selina!“, rief Stefan panisch und streckte die Hand nach ihr aus. „Komm her, schnell!“ In diesem Moment wurde die Tür aufgebrochen und zwei Männer in schwarzen Umhängen deutlich. „Selina!“, rief Stefan erneut, aber das kleine Mädchen konnte sich nicht bewegen, ihre Augen waren vollkommen verängstigt auf die Männer gerichtet. Einer von ihnen trat vor, den Zauberstab auf Stefan gerichtet. „Endlich haben wir dich.“ „Yaxley, lass meine Tochter aus dem Spiel.“ Selina ließ ein Wimmern hören, Yaxley wandte sich ihr zu. Ein grausames Lächeln entstellte seine weichen Züge. Kurzerhand packte er die Kleine an den Haaren, zog sie zu sich heran und hielt ihr den Zauberstab an den Kopf. „Du wirst so leiden, wie diejenigen von uns, die du gefoltert hast.“ Sagte er drohend zu Stefan, der entsetzt zu seiner Tochter sah. Da flog die Tür erneut auf und drei Leute des Ordens des Phönixes standen im Raum. In sekundenschnelle war die Situation unter Kontrolle, aber es dauerte noch lange, bis Stefan Selina beruhigt hatte, welcher der Schrecken noch in den Knochen saß.

Damals hatte sie sich nicht bewegen können und genauso war es dieses Mal gewesen. Sie konnte froh sein, dass Potter in der Nähe gewesen war, sonst hätte das ganze schlimm enden können. Selina merkte, dass das Zittern nicht abnahm und ihr Atem immer schneller ging, sie war dabei zu hyperventilieren. Mit zitternden Händen griff sie nach der Kette um ihren Hals. Sie umklammerte sie und flüsterte: „Dum spiro, spero.“

Als nichts geschah, schloss sie die Augen und versuchte sich zu entspannen, aber es funktionierte nicht. „Tom!“, bat sie verzweifelt. Der vertraute Sog ergriff sie, der Schlafsaal löste sich langsam auf und im nächsten Moment war sie wieder in dem Korridor des letzten Besuches.

Selinas Atmung erreichte einen kritischen Punkt, verzweifelt versuchte sie Luft zu holen. Und plötzlich lag sie in Toms Armen, eine Hand sanft über ihr Haar streichend. Sie klammerte sich fest an ihn, konnte sich aber nicht beruhigen. Schluchzend vergrub sie ihr Gesicht an seiner Schulter und schlang haltesuchend die Arme um ihn. Tom hielt sie fest an sich gedrückt, so dass Selina beruhigt die Augen schloss. Ihre Anspannung ließ nach, schlaff hing ihr Körper in seinen Armen, ihr Kopf ruhte auf seiner Schulter.

Ihre Atmung ging endlich wieder ruhig, sie wollte sich dennoch nicht von dem wärmenden Körper lösen, der sie festhielt. Sein Geruch umhüllte sie, fesselte ihre Gedanken und verursachte ein angenehmes Schwindelgefühl. „Danke.“, ließ sie leise vernehmen und Tom löste sich von ihr. Und wieder sah sie in diese unglaublich funkelnden Augen und entspannte sich sofort. Tom setzte sich neben sie und drehte dann so den Kopf, dass er sie ansehen konnte. „Was ist passiert?“

Dumbledores Worte fielen ihr wieder ein. Erzähle es niemanden...nicht einmal deinen besten Freundinnen. Aber das hier war Tom. Der Junge, der sie seit Monaten täglich rettete. Wenn sie jemandem vertrauen konnte, dann ihm. „In Hogwarts sind Todesser. Sie sind jeden Tag unter uns und wir bemerken es nicht. Sie könnten uns jeden Moment angreifen.“ Selina konzentrierte sich ganz auf Tom, um nicht wieder eine Panikattacke oder eine Überreaktion zu riskieren.

Toms weiche Züge verhärteten sich, forschend sah er sie an. „Woher weißt du das?“ Verwirrt sah Selina ihn an, antwortete jedoch wahrheitsgemäß. „Ich war draußen und bin ihnen begegnet.“ „Und warum warst du draußen?“ Selina senkte den Blick. Sie hatte Potter angelogen, sie hatte Dumbledore angelogen aber Tom? „Ich bin jemandem gefolgt.“ Sagte sie so leise, dass sie hoffte, er hätte sie nicht verstanden.

Seine Hand schoss hervor und er drückte nicht gerade sanft ihr Kinn hoch. „Wem?“ Seine Augen waren nun kalt wie Stein, aber Selina hatte es sich bestimmt nur eingebildet, dass eine Spur von Rot in ihnen für eine Sekunde geflackert hatte. War er eifersüchtig? Selina erwiderte den Blick eher ängstlich und sein Griff lockerte sich, ließ sie aber nicht los. „Ich kenne ihn nicht richtig. Aber sein Vorname ist Draco.“ Die Hand an ihrem Kinn verschwand, Tom sah über sie hinweg und murmelte leise. „Draco.“ Ein kalter Schauer jagte es ihr den Rücken herunter, allein von der Tatsache wie bedrohlich er den Namen Draco aussprach.

„Tom?“ Sie war sich unsicher, aber etwas war anders an ihm als letztes Mal. Er sah immer noch so gut aus, aber trotzdem war dies nicht der Junge von ihrem ersten Treffen. Er wirkte bedrückter, seine Aura schien noch dunkler und erstickender als sonst. „Ist etwas geschehen?“ Überrascht blickte Tom sie an, dann lächelte er. Selina entspannte sich sofort bei diesem Lächeln, es war immer noch so bezaubernd und charmant.

„Machst du dir etwa Sorgen um mich?“, fragte er amüsiert. Selina spürte, wie ihr die Hitze ins Gesicht stieg, sie wandte verlegen den Blick ab. Tom ließ ihr allerdings nicht viel Zeit, sich selbst zu verwünschen, sondern hob wieder ihr Kinn an, diesmal sanft und zwang sie, ihm in die Augen zu sehen. „Zerbrich dir nicht deinen Kopf, mir geht es gut.“ Selina nickte, sah aber, dass dies nicht die ganze Wahrheit war. Denn in seinen Augen lag ein Schatten, den sie so schnell wie möglich vertreiben wollte.

Also schnappte sie nach seiner Hand und zog ihn hoch. „Gehen wir wieder in den Raum der Wünsche? Ich habe noch ein paar Stunden Zeit.“ Und zum ersten Mal seit ihrer Ankunft wirkte er wirklich gelöst. „Gehen wir.“ Sagte er einfach nur und bot ihr seinen Arm an. Manchmal schien es ihr wirklich, als stamme er aus

einer anderen Zeit.

Selina war zu freundlich, um ihn darauf hinzuweisen, dass man das heutzutage nicht mehr tat. So lächelte sie nur vor sich hin und ergriff seinen Arm. Zusammen stiegen sie die Treppen zum Raum der Wünsche hinauf. Wie beim letzten Mal begegnete ihnen niemand, was Selina nicht unbedingt störte. Die Nähe zu Tom war einfach beruhigend, sie genoss es.

Sie spürte seinen Blick, als sie ein paar Bücher heraussuchte. Sie spürte seinen Blick, als sie las und er wandte ihn selbst nicht ab, als sie fragend aufblickte. „Sag mal, habe ich etwas im Gesicht?“ Tom schüttelte leicht den Kopf, wandte den Blick aber immer noch nicht ab.

„Würde es dir etwas ausmachen, wenn ich kurz die Augen zumache?“ Verwirrt sah Selina ihn an. „Natürlich nicht.“ Er lächelte, gähnte und schloss die Augen. Selina zog die Knie an und wollte weiterlesen, aber ihre Gedanken und ihre Blicke gingen immer wieder zu Tom. Dieser lag ruhig auf dem roten Sofa und rührte sich nicht mehr.

Selina blickte in das friedlich schlafende Gesicht und erwischte sich dabei, wie sie ihn verträumt betrachtete. Der Schatten, den sie davor in seinem Gesicht wahrgenommen hatte, war verschwunden und hatte weichen Zügen Platz gemacht. „Tom?“ Keine Reaktion. Selina legte das Buch beiseite und stand leise auf.

Das Sofa senkte sich unter ihrem Gewicht, aber es weckte Tom nicht auf. Unsicher legte sie ihre Hand an seine Wange, bereit zurückzuschrecken, falls er die Augen aufschlug. Es geschah jedoch nichts. Selina sah lächelnd auf den Jungen hinab und konnte es sich nicht verkneifen, einmal sein Haar zu berühren. Tom ließ ein kleines Seufzen hören und schlug unbewusst ihre Hand weg.

Verschreckt rührte sich Selina einen Moment nicht, aber es kam keine weitere Bewegung von ihm. Selina entspannte sich wieder, versuchte aber nicht noch einmal ihn zu berühren. Ihr Blick fiel auf das Hausabzeichen, das er trug und erstarrte. Slytherin? Aber warum war ihr das noch nicht aufgefallen? Sie war versucht aufzuspringen und zu flüchten, aber ein Blick in das Gesicht des Jungen hielt sie zurück.

Er hatte ihr geholfen, wann immer er konnte. Vielleicht waren nicht alle Slytherins solche Idioten, wie jene die sie kannte, wie auch Draco bewies. Obwohl, bei ihm war sie sich da nicht so sicher. Selina sah auf ihre Uhr. Sie wollte Tom nicht wecken, aber alleine weiterlesen machte keinen Spaß.

Also nahm sie ihre Tasche und wollte den Raum verlassen, kehrte aber nochmal zurück zu Tom, beugte sich über ihn und gab ihm einen flüchtigen Kuss auf die kalte Stirn. „Bis bald.“ Mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen schloss sie die Tür hinter sich, griff nach der Kette und war nach Sekunden wieder in der Realität.

Als die Tür zuschlug, öffnete Tom die Augen. Sprachlos und verwirrt sah er zu der Tür, seine Hand fuhr zu der Stelle, wo ihre Lippen seine Stirn getroffen hatten. Mit einem Kopfschütteln schwang er sich vom Sofa. Er musste mit Draco reden und ihm klarmachen, dass er gefälligst aufpassen sollte, wer ihm folgte und wer nicht. Und dabei würde es sicher nicht bei einem Gespräch bleiben. Malfoy verdiente eine Erinnerung an seine Macht, die er über all seine Todesser hatte.

Life is not perfect

@selena_riddle:

Kein Problem, das du bisher nicht geschafft hast. Ich kann warten;) Selinas Art ist wirklich total süß, mir hat das Kapitel richtig gefallen, auch wenn Tom nicht direkt vorkam. Verzeiht mir bitte.

@Ree:

Vielen, vielen Dank für deine Ermutigungen per PM. Du hast mich wirklich zum weiterschreiben animiert. Da seht ihrs Leute. Ich brauche Druck. Nur dann kann ich arbeiten;)

@black.sun:

Oh nein, sie hätte es Ton definitiv nicht erzählen sollen, wie man in diesem Kapitel rausfindet. Ich hab dich lieb, vielen vielen Dank für das neue Titelbild.

@Lisa_:

Tom ist wirklich alles andere als perfekt. Wird sich auch noch zeigen. Aber lassen wir Selina erst mal träumen;)

@Mik:

Ach, ich liebe dich. Du bist so ein fleißiger Kommentarschreiber und ja ich habe keine Ahnung, was ich mehr schreiben soll. Ach ja, extra Portion Draco für dich!

@Tophifee:

Vielen, vielen Dank für deine Tom und Selina Kekse. Einfach unglaublich diese Arbeit. Irgendwann werde ich sie aufessen müssen, leider:(

Genießt das Kapitel.

Selina kam sehr aufgewühlt im Schlafsaal an.

Keines der Mädchen hatte etwas von ihrem Verschwinden bemerkt.

Sie war doch sowieso unsichtbar für sie, wie für jeden anderen Menschen. Außer Tom. Ein kleines Lächeln glitt ihr übers Gesicht. Ja.

Tom war gekommen und hatte sie aus der Dunkelheit ins Licht gezogen, für ihn war sie nicht unsichtbar, er sorgte sich um sie, wohl als Einziger.

Und dann war dieser andere Junge in ihr Leben getreten, der auf seine ungehobelte Art und Weise versuchte, sie zu beschützen.

Selina wusste nicht, was sie davon halten sollte.

Ebenso wenig wie von den Todessern, in Hogwarts, und von Harry Potter.

Ihr Kopf pochte schmerzhaft und sie ließ sich in die Kissen ihres Bettes fallen.

Ein Spruch ihres Vaters fiel ihr ein.

„Morgen sieht die Welt ganz anders aus.“

Selina wollte nicht, dass die Welt anders aussah.

Zwar hatte sie noch nie so viele Probleme und Rätsel in ihrem Leben gehabt, aber trotzdem fühlte sie sich vollständig und frei wie noch nie zuvor.

Mit diesem Gedanken schlief sie ein.

„Draco!“

Sie hatte den blonden Haarschopf schon von weitem entdeckt und versuchte nun seine Aufmerksamkeit zu erregen, was leichter war als gedacht, denn er drehte sich, beim Klang seines Namens, sofort herum und kam auf sie zu.

Irgendetwas an seinem Gang war anders, er schien zu hinken und auch sein Gesicht verzerrte sich kurz.

„Was willst du, Kleine?“, fragte er ungerührt, als er vor ihr zum Stehen kam.

Selina überlegte gerade, wie sie es am besten formulieren sollte, als ein Mädchen unabsichtlich gegen sie stieß und sie somit in Dracos Arme beförderte, die er kurzerhand ausgestreckt hatte.

Er ließ ein leises Zischen hören, was Selina aufblicken ließ. Sein Gesicht war schmerzverzerrt, aber dennoch ließ er sie nicht los.

Es war ein schönes Gefühl von Draco gehalten zu werden, aber aus Sorge löste sich Selina sachte von ihm, ihren Blick auf sein Gesicht gerichtet.

„Was hast du?“, kam es ihr über die Lippen. Draco sah sie einen Moment lang an, schien etwas abzuwägen, schüttelte dann aber den Kopf.

„Sorry, aber ich muss in den Unterricht.“ Mit diesen Worten ging er an ihr vorbei.

Selina sah ihm sprachlos hinterher, ihre Bücher fest umklammert.

„Arschloch.“, flüsterte sie, lächelte aber leicht.

Der Unterricht verlief wie immer, Selina saß in der letzten Reihe und sah fast die ganze Zeit über aus dem Fenster.

Sie konzentrierte sich sowieso nie auf den Unterricht, da fiel es auch jetzt nicht auf.

Eigentlich könnte sie auch einfach gehen, keiner würde es bemerken.

Der Gedanke kam ihr und sie ergriff ihn auch gleich. Nach Zauberkunst schlich sie sich raus.

Woher die plötzliche Abenteuerlust kam, wusste sie nicht. Aber es gefiel ihr auf jeden Fall.

Pfeifend hüpfte sie durch die Gänge und hätte so beinahe den Jungen nicht bemerkt, der plötzlich in dem Korridor erschien.

Erst als sie seine Gestalt vor sich aufragen sah, stoppte sie und richtete ihre Aufmerksamkeit nach oben.

„Dr-.“

Sie konnte den Satz nicht beenden, da Draco plötzlich nach vorne fiel. Reflexartig öffnete sie die Arme, ihre Bücher fielen dabei auf den Boden.

Selina schloss, als sie schmerzhaft gegen die Wand knallte, die Augen, Draco fest umklammert. Ihr Kopf pochte und sie sah kurz die Sterne.

Kraftlos sanken sie zu Boden.

„Draco.“ Ihre Stimme klang panisch. Sanft pochte sie gegen seine Wange, aber seine Augen blieben geschlossen und sein Körper schlaff.

Sie hatte keine Möglichkeit sich zu bewegen, geschweige denn den Körper, der schwer auf ihr lastete, von sich runter zu bekommen.

Ehe sie sich versah, glitt ihre Hand sanft durch das blonde Haar. Sie betrachtete den bewusstlosen Jungen in ihren Armen genauer.

Er war süß, sogar sehr süß.

Seine Wangen waren ungewöhnlich rot für einen Jungen, sie konnte seine Muskeln spüren. Und auch etwas anderes. Vorsichtig zog sie Dracos T-Shirt ein Stück hoch.

„Oh mein Gott.“, sie schlug sich, bei dem schrecklichen Anblick, der sich ihr bot, die Hand vor den Mund.

Sein ganzer Körper war voller blauer Flecken, die sich inzwischen blau, gelb und lila gefärbt hatten.

Als sie ihre Hand auf einen besonders großen Bluterguss legte, zuckte Draco selbst in seiner Bewusstlosigkeit zusammen.

Sie musste sofort etwas unternehmen! Aber was? Ihre Hände zitterten und sie musste sich zusammenreißen nicht wieder eine Panikattacke zu bekommen.

„legardium leviosa .“, flüsterte sie, den Zauberstab auf Draco gerichtet.

Wieder richtig atmen zu können war wirklich erleichternd. Mit einem schwebenden Draco über ihr, ging Selina in Richtung Krankenflügel.

„Nicht!“ Selina drehte sich um sich selbst, den Zauberstab gezückt und sich nach der Stimme umsehend. Dann verstand sie und sah nach oben.

„Keiner darf es wissen. Bitte.“

„Draco, du bist verletzt! Das war Folter!“

„Bitte.“

Seine Augen sahen sie bittend an, ein Blick den Selina nicht widerstehen konnte. Sie nickte resignierend und machte sich stattdessen auf den Weg zum Mädchenklo, wo, Dank der maulenden Myrte, sowieso niemand war.

Dort ließ sie Draco langsam zu Boden schweben und hob den Zauber auf.

Er verzog nicht einmal das Gesicht, so schwach war er. „Was kann ich denn tun?“, fragte sie den Slytherin verzweifelt und hoffte auf irgendeine Hilfe.

Sein Kopf lag inzwischen in ihrem Schoß, so dass sie sofort sah, wie seine rosa Wangen immer blasser wurden.

„Draco, kipp mir bitte nicht wieder weg.“ Sie griff nach der Hand des Blondes und drückte sie fest. Seine Augen flatterten, bemüht darum aufzubleiben, aber irgendwann schloss er sie dann doch und sein Druck der Hand in ihrer wurde schwächer. Selina schnappte nach ihrer Tasche und zog das Tagebuch heraus.

„Tom? Ich brauche einen Heilspruch.“

„Was ist passiert?“

„Bitte! Den Heilspruch!“

„Probiere es mit 'Vulnificus Medicor'.“

Schnell griff Selina nach ihrem Zauberstab und richtete ihn auf Dracos Bauch.

„Vulnificus Medicor!“

Ihr Zauberstab fuhr wie von selbst über die Wunden, verharrte eine Weile und schloss eine nach der anderen. Die blauen Flecke verschwanden und bald sah man die normale Hautfarbe Dracos endlich wieder.

Wie auf Kommando schlug er die Augen auf.

Sofort war Selina zur Stelle und half ihm sich aufzurichten. Endlich kehrte Farbe in sein Gesicht zurück, ebenso wie der arrogante Ausdruck.

„Du bist zusammengebrochen, wegen deinen Wunden. Ich habe sie so gut es geht geheilt.“

Beide blickten auf seinen Bauch, bevor sich ihre Blicke wieder trafen. Etwas in Dracos Augen war verschwunden, etwas das er davor gehabt hatte, wenn er sie ansah.

Bevor sie sich genauer darüber bewusst werden konnte, stand er auf.

„Danke.“ Dann stürmte er aus dem Raum.

Sprachlos blickte Selina ihm hinterher, aber das Tagebuch forderte ihre Aufmerksamkeit.

„Selina? Wofür brauchtest du den Heilzauber?“

Selina strich sich eine Haarsträhne zurück und seufzte tief auf, bevor sie zurückstschrieb.

„Das ist eine lange Geschichte.“

„Erzähl es mir. Ich bin für dich da.“

Ja, das war er. Und mit einem Lächeln begann Selina das eben Erlebte aufzuschreiben, nur für ihn. Ihr Leben war nicht perfekt und es gab viele Probleme zu bewältigen, aber solange sie ihn hatte war alles gut. Es war gut.

"Sieh mich an. Bitte!"

@Mik:

Also erstmal schade, dass du nach Kanada gehst. Natürlich hoffe ich, dass du Spaß hast und wünsche dir alles gute dort. Kanada ist bestimmt spannend. Du hast Recht, es ist ganz und gar nicht gut, dass sie gleich zu Tom rennt, wie sich am Anfang des Kapitels zeigt. Danke wegen des Banners, da freut sich die Macherin bestimmt.

@Ree:

Du hast ebenso recht. Es war falsch, es Tom zu erzählen, aber woher soll sie das nur wissen? Ich hoffe dieses Kapitel stimmt dich etwas netter mit Tom ;) Viel Spaß

@Sweetdark:

Du schon wieder! Respektier es doch einfach, dass sie sich gut verstehen :D

Vielen Dank für alles :)

@Selena-Riddle:

Vielen, vielen Dank. Du bist eine wunderbare Beta-Readerin und bemerkst einfach Sachen, auf die ich nie kommen würde ;)

So liebe Leser, viel Spaß mit dem neuen Kapitel. Endlich habe ich es mal wieder geschafft. :)

Tom warf wütend einen Stuhl gegen die Wand.

Er schrie sich die Seele aus dem Leib. Bisher war alles schiefgegangen.

Er hatte Draco leiden sehen wollen, stattdessen gab er ihm noch den Heilzauber, weil er vermutet hatte, dass Selina verletzt worden war. Er konnte es nicht ausstehen, wenn seine Todesser ihrer gerechten Strafe entgingen.

Dazu kam noch, dass Selina sich immer mehr Draco zuwandte.

Sie hatte seit Tagen nicht mehr geschrieben.

In dieser Sache war er selbstsüchtig. Er wollte, dass sein blonder Engel nur ihn ansah, nur mit ihm redete, nur ihm ihre Geheimnisse anvertraute.

„Verdammt!“, schrie er und noch ein Stuhl musste dran glauben.

Plötzlich spürte er eine Hand auf seiner Schulter. Selina! Angstvoll blickte sie ihn an.

Woher war sie plötzlich gekommen?

Sein Blick fiel auf das Amulett, welches sie fest umklammert hielt und seine Frage war beantwortet.

Es fiel ihm nur schwer, seine Mimik wieder unter Kontrolle zu bekommen, aber ein Blick in ihre Augen und ihr verängstigtes Gesicht genügte. Tom atmete einmal tief durch, bevor er sie wieder ansah.

„Selina.“ Er hatte Glück, seine Stimme war so sanft und liebend wie immer. Hoffentlich war sie noch nicht allzu lange da und hatte seinen Ausbruch nur noch am Ende mitbekommen.

„Was ist denn los?“ Wieder konnte er seine Finger nicht von ihren Haaren lassen. Seine Hand drehte sanft eine Locke von ihr. Er wusste um seine Wirkung auf Frauen und setzte sie auch manchmal gezielt ein, wie zum Beispiel hier.

Setzte sein anziehendes Lächeln auf und fing ihren Blick mit seinen grünen Augen ein.

Wer konnte da schon widerstehen? Das Mädchen, vor ihm, ganz sicher nicht und das wusste er auch.

Wie seine Beziehung zu Selina war, das wusste selbst er nicht. Als sie sein Tagebuch gefunden hatte, war ein neues Spiel angebrochen.

Er hatte sich ihre Sorgen angehört und gute Ratschläge gegeben. So hatte er nach und nach ihr Vertrauen gewonnen. Und dann war ihr erstes Treffen gekommen. Er hatte sie sich so nicht vorgestellt. Was er sah, besorgte ihn.

Selina war schwach, ein sensibles Mädchen, das sich nicht wehren konnte. Wie sie vor ihm gekniet hatte, ihr Gesicht blutig.

In Tom Riddle hatte sich der Beschützerinstinkt gemeldet. Er wollte nicht, dass sie weiter in Gefahr geriet, dazu wurde sie noch von seinen Leuten so zugerichtet.

An diesem Tag hatte er viele Todsesser getötet, sie hatten alle für die Fehler einer kleinen Gruppe von Schülern büßen müssen. Natürlich hatte er ihnen das nicht erzählt.

Aber er konnte nicht umhin es selbst zuzugeben. Selina bedeutete ihm etwas, er war sich nur noch nicht sicher, was es genau war.

Ihre Lippen auf seiner Stirn hatten etwas ausgelöst. Verwirrung einerseits, aber besonders ein komisches Gefühl in seinem Magen, welches er noch nie erlebt hatte.

Das einzige was er wusste war, dass er dieses Gefühl wieder erleben wollte. Noch wehrte er sich gegen die Versuchung, aber sie machte es ihm nicht gerade leicht.

Eine lange Zeit sagten die beiden nichts, Selina erholte sich erstmal von dem eben Gesehenen.

Sie hatten sich zu mindestens schon mal gesetzt. Tom strich mit dem Daumen sanft über ihre Wange.

„Sieh mich an. Bitte.“ Sie tat wie geheißen. Ein fragender Blick begegnete ihr. Tom war wirklich ratlos.

„Ich war ein wenig wütend, Süße. Das hat nichts mit dir zu tun.“, versicherte er Selina, die bei seinem Kosenamen sofort weich wurde.

„Ist schon okay“, brachte sie hervor.

Erleichtert nahm Tom seine Hand weg. Warum musste jedes ihrer Treffen nur so wahnsinnig verwirrend anfangen?

Er ließ sich natürlich nichts anmerken, sondern griff nach Selinas Hand. Sie wusste, wohin es gehen würde und ließ sich bereitwillig hochziehen.

Doch Tom schlug nicht den Weg zum Raum der Wünsche ein, er ging nach draußen. Ein angenehmer Wind wehte und wieder war niemand zu sehen. Es überraschte ihn nicht.

„Wie gefällt es dir hier?“

Sprachlos blickte Selina auf die weiten Wiesen. Sie waren kunterbunt und der Wind ließ es so aussehen, als wäre hier weit mehr Leben als man dachte.

Ein Lächeln glitt über Toms Gesicht, als er Selinas Reaktion beobachtete. Wenn auch nur für einen Moment.

„Wenn ich dein Gesicht so betrachte, findest du es wunderbar.“ Sie verdrehte nur die Augen in seine Richtung, bevor sie sich jauchzend in das Blumenmeer warf.

Tom hielt sich lieber zurück und beobachtete sie. Nur ab und zu sah man den blonden Schopf zwischen all den Blumen hervorlugen und als Selina schließlich zu ihm zurückkehrte, war ihr Gesicht knallrot, sie hatte tausende Blumen im Haar und grinste ihn verlegen an.

„Tut mir Leid. Kindlicher Anfall.“ Tom fand es nicht schlimm, besonders da sie selbst noch mit Dreck im Gesicht wunderschön aussah.

„Jetzt bist du aber dran.“ Und bevor sich Tom wehren konnte, hatte sie ihn schon in die Blumen geschubst. Einen kurzen Moment war er gelähmt, aber dann schon wieder bereit für seine Rache. Selina schrie auf, als die Hand voll Schlamm auf ihre Wange traf. Tom grinste sie triumphierend vom Boden an.

Die Blondine ließ das nicht lange auf sich sitzen und stürzte sich mit wildem Geschrei auf ihn. Kurze Zeit später rollten die beiden durchs Gras.

Es interessierte keinen mehr, das die Klamotten dreckig waren, sie blendeten das völlig aus. Tom konzentrierte sich auf Selinas Lachen und sie sah ihn unverwandt an, selbst als noch eine Hand Schlamm in ihrem Gesicht landete.

„Du Mistkerl!“, schrie sie laut und brachte ihn mal wieder zu Fall. Sofort sprang sie hinterher und setzte sich rittlings auf ihn. Nun lächelte sie triumphierend, denn Tom hatte keine Chance mehr sich aufzurichten.

Selina kam mit einer Ladung Schlamm seinem Gesicht gefährlich nahe. Tom drehte den Kopf weg und kniff die Augen fest zusammen, nur auf den Aufklatsch wartend. Aber Selina legte den Schlamm wieder beiseite und drehte seinen Kopf wieder zu sich.

Dieser hielt es nur für einen Trick und ließ auch weiterhin die Augen geschlossen. Amüsiert wischte ihm Selina den getrockneten Schlamm von der Wange. Selbst seine Unterlippe war voll davon. Mit ihrem Daumen strich sie darüber, bemüht ihm nicht weh zu tun.

Dabei bemerkte sie nicht, dass Tom die Augen aufgeschlagen hatte.

Plötzlich hielt eine Hand ihren Arm fest.

Sie sah Tom überrascht an. Dieser zog sie nur zu sich heran. Selina wehrte sich nicht, selbst als ihre Lippen nur noch Millimeter voneinander entfernt waren. Sie bemühte sich ruhig zu atmen, was angesichts seiner Augen ausgeschlossen war. Es war ihr unmöglich sich von seinem Blick zu lösen.

„Tom...“, flüsterte sie leise und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien. Aber er ließ sie nicht los.

Tom wusste nicht, was ihn in diesem Moment zu seiner Handlung antrieb. Er sah nur noch Selina, nichts anderes. Seine Welt war voll von ihr.

Ihr Lachen hallte in seinen Ohren, ihre Augen blickten ihn unschuldig an und ihr Geruch umschwebte ihn. Er konnte nicht mehr widerstehen.

Selina spürte seinen Atem auf ihren Lippen.

Er ging ebenso hektisch wie ihrer. Sie wusste nicht mehr, wer den ersten Schritt tat. Aber plötzlich lagen ihre Lippen aufeinander. Das erste, was sie schmeckte war Schlamm. Aber dann spürte sie Tom.

Selina stützte ihre Hände auf dem Boden ab, um nicht völlig auf ihm zu liegen. Tom dagegen vergrub eine Hand in ihrem weichen Haar. Sekundenlang war es still, bis auf die keuchenden Geräusche der beiden.

Es schien, als ob mit ihrem Kuss die Welt stehengeblieben wäre.

Tatsächlich entschied sich in diesem Moment ziemlich viel. Nicht das das die beiden gewusst hätten, nein, sie waren völlig ahnungslos.

Selina spürte seine Hände auf ihrer Taille. Es war unbeschreiblich, seine Lippen auf ihre zu fühlen.

Sie waren nicht nur wunderbar weich, sondern schmeckten auch nach ihm. Ihr erster Kuss hätte nicht besser sein können. Romantisch, voller Gefühl und wunderschön.

Nur langsam löste sich Selina von ihm.

Als sie die Augen aufschlug, sah er sie schon wieder so intensiv an. Dieses Mal versank sie wirklich in den grünen Augen. Keiner von ihnen wusste etwas zu sagen.

Verlegen ging Selina von ihm herunter. Sie zupfte an ihrer Kleidung herum, während Tom sich den Dreck von der Kleidung klopfte.

„Ich sollte gehen“, murmelte Selina. Sie griff nach dem Amulett um ihren Hals und Tom hielt sie nicht zurück. Gerade als sie die Augen schloss und den Spruch murmelte, spürte sie einen kurzen Hauch auf ihren Lippen.

Verwirrt öffnete sie die Augen, aber da war sie schon wieder in ihrem Zimmer.

Einen kurzen Augenblick stand sie fassungslos da, dann stieß sie ein kleines Fiepen hervor. Ungläubig legte sie ihre Finger an die Lippen.

Es war wirklich geschehen, sie träumte es nicht. Und nach einer weiteren Sekunde des Begreifens, kreischte sie los.

Es war niemand im Schlafsaal, der sie hören konnte und selbst wenn hätte sie es trotzdem gemacht. Es war einfach zu unglaublich.

Toms Beine gaben nach, er sank zu Boden.

Wie Selina fasste er sich an die Lippen. Was gerade geschehen war, war nicht geplant gewesen, ganz und gar nicht. Was ihn besonders beschäftigte:

Er hatte den Kuss begonnen, nicht Selina. Er hatte seine Lippen zuerst auf ihre gelegt.

Was geschah hier nur?

Unsere guten Freunde die Hufflepuffs

@sweetdark:

Ich danke dir vielmals für die tolle Idee, die du mir geliefert hast. Ohne dich wäre meine kleine Schreibblockade in dieser Geschichte bestimmt noch länger geworden :D Deshalb widme ich dieses Chap besonders dir und bin unglaublich froh, dass ich dich habe. Viel Spaß mit dem neuen Teil und hilf mir auch weiterhin.

@Lisa_:

Du überschüttetest mich immer mit Fragen :D Und ich darf dir natürlich nicht antworten, weil es spannend bleiben soll. Ich kann dir nur verraten, dass Tom Riddle durchaus mehr empfinden kann als Schmerz und Hass. Und das er dir sympathisch wird, höre ich natürlich immer gerne :D

@Ree:

Hey, du schreibst auch mal wieder. Find ich toll von dir, besonders da ich nach wie vor ein großer Fan deiner FFs bin. Apropos, wann kommt denn der nächste Teil von dem Vampire Diaries/ Harry Potter Crossover?

@selena_riddle:

Danke, dass du mir auch noch mal klar gemacht hast, wie lange ich dafür gebraucht habe :D Du wars tmal wieder wunderbar und ich erwische mich so langsam dabei, wie ich deine markierten Fehler einfach verbessere, ohne nachzugucken ob sie auch wirklich stimmen :) Du machst einen tollen Job<3

Zwei Tage später saß Selina mit rot umrandeten Augen im Unterricht und fixierte immer wieder das Tagebuch, welches aufgeschlagen vor ihr lag.

Tom hatte sich seit ihrem Kuss nicht mehr gemeldet und langsam machte sie sich Sorgen.

Aber sie wurde auch wütend. Was konnte das nur heißen? Entweder er hatte es so abscheulich gefunden, dass er sie unbedingt loswerden wollte oder er war verwirrt und wusste nicht, wie er reagieren sollte.

Sie zerbrach sich immer wieder den Kopf darüber, wurde aber einfach nicht schlau aus ihm.

Er hatte sie doch geküsst und er hatte gelacht.

Er hatte dieses Lächeln im Gesicht gehabt, welches sie so sehr an ihm liebte.

Es war ein Lächeln, bei dem alle Dunkelheit in den Hintergrund rückte.

Ein ehrliches Lächeln, ein Lächeln einzig und alleine für sie. Sie vermisste seine Anwesenheit, seinen Geruch und seine unglaublich charmante Art, auch wenn es nur zwei Tage waren.

Es kam ihr wie eine Ewigkeit vor und sie wollte ihn unbedingt wiedersehen.

Aber war es nicht üblich, dass der Junge sich meldete? Überhaupt, sie kannte ihn nur aus diesem Tagebuch. War er ein Mensch? So viele Fragen und Selina wusste auf keine eine Antwort.

„Miss Lockwood, folgen Sie noch meinem Unterricht?“

Selina sah alarmiert auf und blickte in das eher amüsierte Gesicht von Professor Flitwick.

Sie lächelte ihn kurz verlegen an und nickte.

Das schüchterne Mädchen funktionierte immer wieder bei ihm. Er wandte sich ab und Selina hatte wieder ihre Ruhe. Als sie ihren Blick noch einmal im Klassenzimmer herum schweifen ließ, sah sie in zwei unergründliche Augen. Draco. Sie hatte seit seinem Zusammenbruch nicht mehr mit ihm geredet.

Sie versuchte ein kleines Lächeln und wollte sich abwenden, aber etwas in Dracos Blick hielt sie fest.

Er lächelte nicht zurück oder ähnliches, aber in seinen Augen leuchtete so etwas wie...Sorge auf.

Selina war sich sicher, dass sie es sich nicht einbildete. Verwirrt wandte sie den Blick ab, spürte aber seinen noch immer auf ihr. Nervös strich sie eine Haarsträhne hinter das Ohr und sah dann nach vorne, um sich endlich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Zwei Minuten später stupste sie der Junge neben ihr an. Überrascht sah sie ihn an, da er sonst eigentlich nicht mit ihr redete. Wortlos reichte er ihr einen kleinen Zettel.

Selina runzelte die Stirn und las ihn:

Nach der Stunde in der Bibliothek, Draco

Sie sah sich nicht um, es hätte zu viel Aufmerksamkeit erregt. Stattdessen lächelte sie nur leise vor sich hin und konnte das Ende der Stunde kaum abwarten.

Sie hatte danach aus und Draco wohl auch. Selina verließ den Raum relativ zügig und machte sich auf den Weg in die Bibliothek.

Dort angekommen erkannte sie erstmal niemanden und konnte auch Draco nicht sehen.

Sie beschloss zu warten und nahm sich ein Buch. Sie ließ sich auf einen der gemütlichen Sessel fallen und hatte sofort das Gefühl wieder im Raum der Wünsche zu sein, ebenfalls auf einem Sessel sitzend und lesend. Mit dem Unterschied, dass Tom bei ihr gewesen war.

Bevor sie wieder nachdenken konnte, nahm ihr jemand von hinten das Buch weg. Empört sah sie sich um und entdeckte Draco, der sich lässig über sie gebeugt hatte und nun den Buchdeckel las.

„Wie man Liebestränke kocht, wirklich?“

Er betrachtete sie mit einem amüsierten Lächeln und Selina fragte sich sofort, warum er das nicht öfters benutzte.

Es hatte bestimmt eine gute Wirkung auf Frauen.

„Ich musste mir eben die Zeit vertreiben.“, erwiderte sie schon beinahe trotzig und nahm das Buch wieder an sich. Dracos Lächeln verschwand und er betrachtete sie wieder mit seinem nachdenklichen Blick.

„Was ist?“, fragte Selina unsicher nach und vermutete schon, dass sie irgendetwas im Gesicht hatte.

Der Slytherin schien plötzlich um eine Antwort verlegen und brach den Blickkontakt erstmal ab.

In eine andere Richtung sagte er leise:

„Danke nochmal für deine Hilfe, wegen...“

Selina bemühte sich nicht zu lächeln bei diesem hilflosen Versuch sich zu bedanken.

„Immer wieder gerne.“, erwiderte sie möglichst normal. Draco zuckte zusammen.

„Ich hoffe nicht.“ Selina sah ihn nachdenklich an und es herrschte Stille. Nach einer Weile fragte sie vorsichtig, bedacht nicht einen wunden Punkt zu treffen:

„Was ist denn passiert?“

Wieder herrschte lange Stille und diesmal war es Selina, die den Blickkontakt beendete.

Sie war sich plötzlich nicht mehr sicher, ob sie die Antwort hören wollte. Und sie hatte natürlich einen wunden Punkt getroffen. Wie sollte es anders sein?

Keiner von ihnen wollte etwas sagen, also sahen sie zum Fenster hinaus und schwiegen.

Selina sah, dass Draco seine Hände zu Fäusten geballt hatte. Automatisch streckte sie eine Hand aus und legte sie auf seine. Aber sie war nicht auf seine Reaktion gefasst gewesen.

Er riss seine Hand weg und sah sie erschrocken an.

Selina war ein Stück zurückgewichen und sah den Slytherin nun peinlich berührt an.

„Tut mir...“ Draco schüttelte leicht den Kopf und diesmal war er es, der nach ihrer Hand griff und sie fest in seine nahm. Selina wurde nicht schlau aus ihm.

Einer geheimnisvoller, als der andere.

Sie verkniff sich trotzdem jeden Kommentar und ließ ihre Hand in Dracos. Mit der anderen schlug sie wieder ihr Buch auf und wollte anfangen zu lesen, da fiel ihr noch etwas ein. „Warum die Bibliothek?“, fragte sie neugierig.

Draco drehte sich um und schenkte ihr ein Lächeln.

„Welchen Ort meiden die Slytherins am meisten? Richtig, die Bibliothek.“ Gegen ihren Willen huschte

auch Selina ein Lächeln über das Gesicht und sie vertiefte sich in das Buch. Stunden vergingen und Draco ließ sie immer noch nicht los. Selina wollte sich ihm auch nicht entziehen und blieb deshalb, auch wenn sie immer häufiger die Augen schloss. Irgendwann kippte sie, ohne es zu merken, zur Seite und war eingeschlafen.

Draco war bei dem Geräusch herumgefahren und sah nun lächelnd auf die schlafende Selina.

Im Schlaf sah sie noch viel unschuldiger aus, als sonst. Dieses zerbrechliche Mädchen hatte es nicht verdient, von seinem Haus verprügelt zu werden. Als er sie damals vor seinen Kumpels gerettet hatte, war ihm das zum ersten Mal aufgefallen. Er war geschockt gewesen, wie hart sie zugeschlagen hatten. Denn egal was Draco tat und was er war, ein Mädchen überhaupt nur zu schlagen war für ihn widerlich.

Aber das...

Er hatte gar nicht anders gekonnt, sie hatte seinen Beschützerinstinkt geweckt und seitdem hatte er sich nie lange von ihr fern halten können.

Seine Freunde hatte er angewiesen, sie in Ruhe zu lassen. Zwar waren sie misstrauisch geworden, weil er keine Begründung nannte, aber es war ihm egal.

Überhaupt war seit der Bestrafung durch Voldemort und seinem Zusammenbruch sein Leben in den Hintergrund gerückt. Er sah Selina plötzlich auch in einem ganz anderen Licht. Sie hatte ihm wahrscheinlich das Leben gerettet oder zumindestens schlimme Narben verhindert.

Und seine Aufgabe war es jetzt, auf sie aufzupassen.

So war ihm nicht unbemerkt geblieben, wie unglücklich sie eigentlich gewesen war in den letzten beiden Tagen.

Er sah sie nur noch herumgrübeln und vermisste ihr erfrischendes Lächeln.

Es war nicht schwierig gewesen, sich einen Überblick über Selinas Leben zu verschaffen.

Sie hatte nicht viele, oder sogar fast keine Freunde in Hogwarts, sie ging nach Ravenclaw, war ein Halbblut und ihr Vater war so etwas Ähnliches wie ein Autor.

Und sie schrieb sehr viel.

Egal ob er sie im Unterricht sah, in der Bibliothek oder am See, immer hatte sie eine Feder und ein Buch dabei. Manchmal lachte sie ganz unvermittelt, so als würde sie sich mit jemandem unterhalten.

Draco stand auf und ihre Hand glitt aus seiner. Er nahm ihr das Buch aus den erschlafften Händen und stellte es in das Regal zurück. Dann sah er unschlüssig auf die Ravenclaw Schülerin. In diesem Moment bog Madam Pince um die Ecke. Bevor sie loszertrennen konnte, legte Draco schnell einen Finger auf die Lippen und deutete auf die schlafende Selina. „Ich bringe sie hier raus.“, flüsterte er leise.

Madam Pince musterte ihn kurz und schien abzuschätzen, ob er vertrauenswürdig war.

Dann nickte sie und ging weiter. Draco legte einen Arm unter Selinas Nacken und einen unter ihre Beine.

Dann hob er sie hoch und schaffte es auch noch ihre Tasche mitzunehmen.

Sacht drückte er ihren Kopf an seine Brust, damit er nicht schlaff herunterbaumelte und lief mit ihr aus der Bibliothek. Unschlüssig stand Draco nun auf dem Gang und wusste nicht wohin.

Er kannte das Ravenclaw Passwort nicht und das Porträt würde ihn bestimmt nicht hereinlassen. Doch in den Slytherin Gemeinschaftsraum konnte er auch schlecht und Gryffindor würde ihn nicht mal ausreden lassen.

Blieb nur noch Hufflepuff. Draco war froh, als er endlich vor dem Porträt stand und das Passwort sagen konnte.

Er wusste es von ein paar Freunden aus dem Haus, auch wenn man es von Draco vielleicht nicht erwarten würde.

Das Porträt schwang auf und die Gespräche drinnen verstummten. Draco stieg durch und warf ein charmantes Lächeln in die Runde.

„Ist hier noch Platz für ein paar mehr?“

Nach einem kurzen Schweigen rief Ernie:

„Klar, kommt rein.“

Erleichtert ließ Draco Selina auf einen der Sessel gleiten und sah sich dann um. Es war nur noch ein kleiner Trupp hier unten, der Rest schlief schon.

„Könnten wir eventuell heute hierbleiben? Ich weiß nicht wo sonst...“

Bevor er zu Ende reden konnte, klopfte ihm ein kleiner Hufflepuff auf die Schulter.

„Mach es dir bequem.“ Und eine Sekunde später holte noch jemand eine Decke für Selina und breitete sie über ihr aus. Draco lächelte erleichtert.

Das war das tolle an dem Haus Hufflepuff. Sie waren sozusagen neutral, also ließen die Slytherins sie größtenteils in Ruhe und andersrum war es genauso.

Es hieß aber auch, dass sie einen verwirrten Slytherins mitten in der Nacht ohne Murren aufnahmen, der auch noch ein schlafendes Ravenclaw Mädchen bei sich trug.

Er setzte sich ohne zu zögern zu der kleinen Gruppe und wurde sofort in ihre Unterhaltung einbezogen.

Er erkannte Cho Chang, eigentlich ebenfalls aus Ravenclaw. Anscheinend hatte sie selbst nach Cedrics Tod noch Freunde in Hufflepuff. Das war wieder typisch für dieses Haus.

Sie nahmen wirklich jeden in ihre Mitte, egal was er getan hatte. Von den Slytherins wusste es vielleicht niemand, aber Draco war schon ein paar Mal hierhergekommen.

Nach einer Weile löste sich die Gruppe auf und irgendwann ging auch der letzte ins Bett.

Sie hatten Draco und Selina genügend Decken dagelassen. Die meisten überließ er Selina, die nur noch manchmal durch eine Bewegung klar machte, dass sie noch am Leben war. Draco bettete sie noch mal auf eines der Sofas um und legte sich dann schließlich auch auf eines.

Er schloss die Augen und ließ sich langsam in die Dunkelheit herabsinken.

Die Wahrheit kommt heraus

Hallo zusammen :)

Ja, endlich geht es weiter.

Ich entschuldige mich mal wieder für die lange Verspätung, ich hatte einfach keine Kreativität dafür.

angekrochen komm und Kekse hinstell

Verzeiht ihr mir?

Danken könnt ihr der allerbestens **sweetdark**, die mir praktisch in den Hintern getreten hat und meiner wundervollen Beta-Readerin **selena_riddle**, die auch unbedingt wollte, dass ich weiterschreibe und mich das auch wissen hat lassen.

@Blair Malfoy:

Das mit dem Schnell weiterschreiben hat nich ganz so gut funktioniert, aber ich hoffe, du freust dich trotzdem über das neue Kapitel :)

@Ree:

*Wenn Draco dir im letzten Kapitel gefallen hat, dann wird er dir hier noch besser gefallen. Ich warte noch immer auf die Fortsetzung der Potter/Vampir FF und freue mich auf sie *-**

@Andromeda Riddle:

Vielen, vielen Dank für das Kompliment. Jemand neues, Juhu :D Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

@sweetdark:

Sei dir sicher, ich werde Harry so gut wie möglich in meiner FF vermeiden! Du weißt genau warum xD Zwar sollte er eigentlich die Schlüsselperson sein, aber das konnte ich ja jetzt abwenden :D

@Shadow:

*Ja *hust* Ich war echt verdammt schnell, nicht wahr xD Trotzdem viel Spaß beim Kapitel :D*

@selena_riddle:

Du bist die Beste! Als ich dein Kommentar gelesen habe, musste ich einfach weiterschreiben! Selinas Reaktion, das wird echt noch so ne Geschichte. Ich hab noch keine Ahnung, du wirst mir wahrscheinlich helfen müssen :D

So und zuletzt noch eine Frage an meine werte Leserschaft:

Wen mögt ihr denn lieber? Draco oder Tom? :D

Selina drehte sich im Schlaf um und kuschelte sich in Dracos Arme.

MOMENT MAL?! DRACOS ARME?

Selina riss die Augen auf. Sie sah in das schlafende Gesicht des Slytherins und lächelte automatisch.

Er hatte die Arme um sie geschlungen und hielt sie fest an seine Brust gedrückt.

Vorsichtig sah sie sich um und erkannte die schwarz-gelben Farben.

Was machten sie bitteschön im Hufflepuff Gemeinschaftsraum? Gerade in diesem Moment kam ein

Hufflepuff die Wendeltreppe zu den Schlafsälen herunter und sah sich um.

Er schien nicht überrascht Selina und Draco zu sehen und lächelte die Ravenclaw Schülerin nur an.

Er näherte sich und flüsterte leise, um Draco nicht zu wecken.

„Der Held hier kam gestern mit dir zu uns, du hast geschlafen. Ihr könnt unser Bad benutzen und Klamotten liegen schon dort.“ Er zeigte auf einen Sessel neben Selina, wo ein Klamottenhaufen lag.

„Ihr könnt euch Zeit lassen, der Unterricht beginnt erst in zwei Stunden.“ Er lächelte noch einmal freundlich und deutete eine kleine Verbeugung an.

„Euer Besuch war uns eine Freude.“ Selina sah ihm sprachlos hinterher, lächelte aber, als sie Draco wieder ansah.

Wie war er nur auf diese Idee gekommen? Selina hatte immer gewusst, dass Hufflepuffs freundlich und loyal waren, aber sie hatte nie vermutet, dass Draco einfach zu ihnen ging.

Leise seufzend legte sich Selina wieder neben Draco, genoss seine Hände auf ihrer Taille und beobachtete ihn beim Schlafen. Draco seufzte im Schlaf auf und kuschelte sich tiefer in die Kissen.

Dabei rutschten ihm seine Haare ins Gesicht. Selina hob automatisch den Arm und strich die Haare wieder zurück.

In diesem Augenblick öffnete Draco die Augen und sah sie an.

Selina erstarrte und versteifte sich am ganzen Körper. Doch der Slytherin schloss die Augen wieder und zog sie nur noch enger an sich.

Er war gar nicht richtig aufgewacht.

Selina entspannte sich und konnte seine Umarmung beinahe genießen. Sie schloss für einen Moment die Augen und drückte sich etwas enger an Draco.

Sie konnte seinen Atem auf ihrem Haar spüren und sie lächelte unbewusst. Seine Wärme tat ihr gut, es war lange her, dass sie einem Menschen - außer Tom - so nahe gewesen war. Und das war es mit der Entspannung.

Tom.

Sie seufzte auf und öffnete die Augen wieder.

Sofort fiel ihr das seltsame Licht auf Dracos Haut auf und merkte, dass es nur eine Spiegelung war.

Ihre Kette, die sie von Tom bekommen hatte, leuchtete rot auf. Erschrocken sah Selina sie an und umfasste sie.

Was bedeutete das? Sie sprang vom Bett auf und zog schnell die bereit gelegten Klamotten der Hufflepuffs an. Schwarz-gelb stand ihr wirklich.

Dann griff sie wieder nach der Halskette.

Bevor sie näher darüber nachdenken konnte, flüsterte sie schon den Spruch, der sie zu ihm bringen würde.

Tom sah nicht gut aus. Er saß seit Tagen in der Ecke und rührte sich nur noch , wenn es nötig war. Er hatte inzwischen Augenringe und fühlte sich auch matt und schwach.

Aber sein Inneres war so in Aufruhr, dass er nichts anderes mehr tun konnte.

Er verstand das alles nicht, er verstand sich selbst nicht.

Wie hatte ihm das alles nur passieren können?

Warum hatte er das Mädchen nicht von Anfang an ignoriert? Wütend schlug der Slytherin gegen die Wand und raufte sich die Haare. Er war nachlässig geworden, hatte sich auf die Besuche der Kleineren gefreut.

Er wusste nicht, was mit ihm geschah.

Dieses Gefühl in ihm, das da wuchs, konnte er nicht zuordnen und es verwirrte ihn.

Dazu kam noch dieser Bengel von Malfoy, der meinte ebenfalls Beschützer spielen zu müssen.

Es wurmte ihn und warum, das konnte er wieder nicht sagen. Er konnte überhaupt nichts mehr sagen.

Er war zu verwirrt.

Tom senkte den Kopf auf seine Beine und schloss die Augen.

Plötzlich spürte er eine Hand unter seinem Kinn und sein Kopf wurde hochgedrückt. Braune Augen trafen Grüne.

„Selina.“, gab Tom kraftlos von sich und die Angesprochene musterte ihn besorgt. Schweißperlen standen auf seiner Stirn und er war viel zu warm.

„Du hast ja Fieber.“, stieß Selina erschrocken aus, was Tom nur mit einem Blick beantwortete.

„Du musst aufstehen, komm!“ Sie zog ihn hoch und für einen Moment stand er auch wirklich.

Dann erschlaffte sein Körper in Selinas Armen.

Diese taumelte erstmal zurück und schaffte es mit dem Slytherin gerade noch bis zum nächsten Sofa. Toms Kopf fiel schlaf zur Seite, er machte jedoch keine Anstalten sich zu rühren. Besorgt nahm Selina sein Gesicht in die Hände. Selbst im Fieberwahn sah er noch unglaublich gut aus, doch darüber konnte sie sich jetzt keine Gedanken machen.

Er brauchte Hilfe und zwar schnell. Selina sah sich um, aber sie konnte in dem Raum nichts finden, mit dem sie etwas anfangen konnte.

Es war absolut keine Vorkehrung für einen Notfall getroffen worden, es gab keine Medikamente oder ähnliches. Langsam stiegen Selina Tränen in die Augen, denn sie konnte Toms Qualen spüren.

Er lag zwar noch ruhig da, aber seine Mimik war schon jetzt angestrengt und er schien schlecht zu träumen.

„Tom.“, sagte sie sanft und strich über seine Wange.

Sie wollte ihm so sehr helfen, aber sie wusste nicht wie. Sie konnte ihn dort, wo er sich gerade befand, nicht erreichen.

Aber vielleicht konnte sie ihn ja doch irgendwie zu ihm gelangen. Ohne groß zu überlegen beugte sie sich vor und gab ihm einen hauchzarten, sanften Kuss.

Sie spürte wieder dieses Gefühl in sich, diese Wärme, dieses Ausbrechen ihrer Gefühle, aber sie unterdrückte es. Hier ging es darum, Tom zu helfen.

Sie löste sich von ihm und beobachtete, ob irgendeine Veränderung in ihm vorging.

Aber es war nichts zu erkennen. Frustriert griff Selina nach ihrer Halskette, als ihr eine Idee kam. Sie holte Tom eine Decke und deckte ihn damit so gut wie möglich ein.

Dann sagte sie erneut den Spruch und landete eine Sekunde später wieder bei Draco, der inzwischen wach war und sich gerade anzog. Selina stieß einen erschrockenen Schrei aus und drehte sich sofort um.

„Draco!“, rief sie empört und hielt sich sicherheitshalber noch die Augen zu.

Hinter ihr ertönte ein amüsiertes und fröhliches Lachen.

„Ist mein Anblick so abschreckend?“ Selina verdrehte die Augen, drehte sich wieder um und traute sich auch die Augen zu öffnen. Zum Glück hatte auch er inzwischen die Hufflepuff Klamotten angezogen.

Während er sich kritisch im Spiegel betrachtete, kam Selina näher. Sie hob grinsend eine Augenbraue.

„Steht dir.“, antwortete sie und stellte sich neben ihn. Im Moment sahen sie sich so ähnlich wie noch nie. Beide schwarz-gelb angezogen, dieselben blonden Haare und dasselbe Grinsen im Gesicht.

Scherzhaft schlang Draco einen Arm um Selinas Schulter und sie versuchte erst gar nicht ihn abzuschütteln. Sie fand es gerade sehr harmonisch, einzig die Tatsache, dass Tom mit Fieber im Bett lag, störte etwas. Als sie sich wieder erinnerte, verschwand ihr Lächeln und sie sah zu Draco.

„Ich brauche deine Hilfe. Ein Freund von mir ist krank.“ Sofort wurde auch Dracos Gesicht ernst.

„Wer ist es? Doch nicht Potter, oder?“ Selina schlug ihn auf den Hinterkopf und verdrehte die Augen.

„Natürlich nicht. Jetzt komm her.“ Sie zog ihn näher zu sich heran und legte die Kette auch um seinen Hals. Das Band war ziemlich eng, weshalb sie sich sehr aneinanderdrängen mussten, was den Slytherin nicht zu stören schien.

Im Gegenteil. Er legte schamlos die Arme um Selina.

Selina versuchte es zu ignorieren und sprach den Spruch.

Sie kamen wieder bei Tom an. Selina löste die Kette um Dracos Hals und er nahm die Hände von ihrer Taille.

Selina stürzte sofort zu ihm. Er hatte sich von der Decke freigekämpft und seine Bewegungen waren unkontrolliert und er schwitzte noch mehr als vorher.

Selina ließ sich vor dem Sofa nieder und strich ihm durch die Haare.

Draco stand immer noch wie abbestellt da und sah sich neugierig um. „Wo sind wir hier?“ Selina sah verwirrt zu ihm auf.

„In Hogwarts natürlich, wo sonst?“ Draco sah sie an.

„Aber das ist doch nicht unser Hogwarts. Das ist viel früher.“ Selina wusste, dass er Recht hatte. Aber sie

hatte Tom nie danach gefragt. Es war einfach nie wichtig gewesen. Also wollte sie das Thema nicht besprechen.

„Draco, bitte. Ich brauche deine Hilfe.“ Endlich löste er sich von seiner Umgebung und schritt auf Selina und Tom zu.

„Wer ist-.“ Bevor er zu Ende sprechen konnte, stoppte er plötzlich. Er war nahe genug gewesen, um Toms Gesicht sehen zu können, als er plötzlich kalkweiß im Gesicht wurde und zurücktaumelte. Er sah so aus, als hätte er einen Geist gesehen. Selina ging sofort zu ihm herüber und fasste ihn vorsichtig am Arm.

„Draco, alles in Ordnung?“ Draco sah immer noch auf den fiebernden Jungen auf der Couch. Dann sah er Selina in die Augen.

„Das ist unmöglich! Das kann gar nicht sein!“ Selina versuchte seinen Redeschwall zu stoppen.

„Draco, was ist los?“

Draco sah sie ernst an.

„Der Junge, da drüben auf dem Sofa, das ist Lord Voldemort, Selina.“